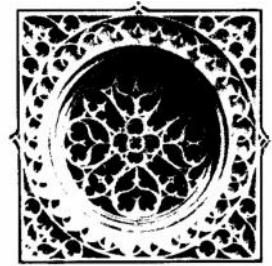


# Paulinerverein

Bürgerinitiative zum Wiederaufbau von Universitätskirche  
und Augusteum in Leipzig e.V.



Paulinerverein e.V. ■ Burgstr. 1-5 ■ D-04109 Leipzig

**Vorsitzender:**  
Dr. Ulrich Stötzner  
**Stellvertreter:**  
Dr. Christian Jonas  
Gerd Mucke

19.12.2018

## Presseinformation - Ein Jahr Nutzung

Ein Jahr nach Indienststellung der neuen Universitätskirche ist die Bilanz erfreulich: Jeden Sonntag ein gut besuchter Gottesdienst, bedenkenswerte Predigten der Professoren der Theologischen Fakultät und von prominenten Gästen, dazu eine hervorragende Kirchenmusik, hervorzuheben der Einsatz der zwei Orgeln, exzellente Konzerte und interessante Vorträge und Podien zu aktuellen Fragen. Drei Taufen, eine Hochzeit und die Ordination eines Pfarrers im ersten Jahr geben der neuen Kirche zusätzlich ihre Bestimmung.

Darüber hinaus gibt es ein bemerkenswertes touristisches Interesse, die Kirche zu besichtigen. Dies führt allerdings dazu, dass es gelegentlich in dem verhältnismäßig kleinen Altarraum zugeht wie auf dem Weihnachtsmarkt und die Andacht auf der Strecke bleibt. Aber wir freuen uns natürlich über den Zuspruch. Stünde der Gesamtraum (bei geöffneter Glaswand) zur Verfügung, wären die Besichtigungen wesentlich entspannter zu gestalten.

Natürlich bedarf ein solcher Neubau Erprobungen seiner Funktionalität. Das akustische Problem der Sprachverständlichkeit wurde inzwischen durch zusätzliche Lautsprecher partiell gelöst. Dennoch sind einige Dinge noch zu verbessern. Insbesondere wird die Raumatmosphäre durch die opulenten Lichtsäulen und die kahlen Wände im Kirchenschiff teilweise gestört. Dies ist natürlich der Auffassung des Architekten geschuldet. Zitate Dippel (LVZ): "Wenig Trost im kalten Paulinerweiß. Die Atmosphäre wirkt kühl und distanziert. Die Solisten ... wirken in dem auch mit etwas eingezogener Beleuchtung noch immer kaltem Weiß etwas verloren." - "Denn nur in den unteren Lautstärkegraden kommen die Töne hier bei den Hörern so an, wie gestaltet....dass im Paulinum schon beim gar nicht so ausladenden Forte ein Oberton-Salat entsteht, der nahezu jeder musikalischen Feinarbeit Hohn spricht. Der Chor macht auch das grelle Licht ...wett, soweit ihm das unter diesen akustischen Erschwernissen möglich ist." - "Die räumlichen Distanzen im Paulinum erschweren die verinnerlichte Konzentration.... Diese Musik braucht deshalb...das weihevollen Lächeln ins Mystische. Im klaren Licht erschöpft sich diese Wirkung schnell." In der Ausschreibung war eine hervorragende Akustik gefordert.

Das Haus ist natürlich noch lange nicht fertig. Im sog. "Harms-Kompromiss" war die Rückkehr aller geretteten Kunstschatze vereinbart. Noch ist vieles davon im Depot. Die Grabtafel der Elisabeth von Sachsen und die Grabtomben des Nickel Pflugk und des Dietrich von Wettin befinden sich relativ unbeachtet noch in der Thomaskirche. Und die Kanzel wartet - teilrestauriert - seit langem auf ihre Wiederaufstellung. Das Kirchenschiff ist bis jetzt schmucklos und trist, obwohl da viel Platz für den reichen Schatz der Universität wäre. Die Meinung, dieser Teil des Hauses müsse

"weltanschaulich neutral" bleiben, ist rückwärtsgewandt und nicht haltbar. Selbst in entwidmeten und zu Konzertsälen umfunktionierten Kirchen in der DDR wurde die dort vorhandene sakrale Kunst bewahrt.

Summa summarum: Es gibt noch viel zu tun. Manches ist noch zu retten, einiges wohl durch das Urheberrecht des Architekten kaum reparierbar. Die Stiftung Universitätskirche St. Pauli und der Paulinerverein stehen helfend bereit.